

Oscar Brandstetter Leipzig

Buchdruckerei
Musikaliendruck-Anstalt
Werkdruck-Großbetrieb

Über 600 Beamte und Arbeiter - 60 Buchdruck-Schnellpressen und Steindruck-Schnellpressen bis zu den größten Formaten - 9 Rotations-Maschinen für Buchdruck und lithographischen Druck - 45 Setz- und Gießmaschinen

Handsatz, Zeilenguß-Maschinensatz und Typenguß-Maschinensatz

in jeweilig zweckmäßigster und auch der Eigenart des zu druckenden Werkes angepaßter Anwendung

Flachdruck- und Rotations-Maschinen

für Werk-, Prospekt-, Katalogdruck, Zeitschriften, Illustrations- und Buntdruck

Notenstecherei, Lithographische Anstalt

Musiknoten werden außer durch Typensatz auch durch Notensich und Steindruck hergestellt, insbesondere Musikalien für Klavier, Choral- und Orgelbücher, Männerchöre, Schul- u. Unterrichtswerke, Orchesterpartituren

Steindruckerei und Lithographischer Zinkdruck in Flach- und Rotationsdruck

für Notendruck, anastafischen Druck, Plakate, Umschläge, Landkarten, Illustrationen usw., ein- und mehrfarbig, auch in Verbindung mit Buntdruck

Schriftgießerei

Stereotypie - Galvanoplastische Anstalt Buchbinderei

Buchgewerbliches Wörterbuch

eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form.

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, erfolgt hier

OTTO SAUBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104, 114 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Bücherwagen sind die zwischen Leipzig und etwa 20 großen Städten (auch im Ausland wie Basel, Budapest, Prag, Rotterdam, Wien) unmittelbar verkehrenden, für Bücherbeförderung bestimmten Wagen, die zu einem billigeren als dem gewöhnlichen Stückgut-Frachtsatze, aber fast mit Eilgutlieferzeit befördern.

Buchführer. Im fünfzehnten Jahrhundert, bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst, der die Haupthandels- bzw. Maßplätze, aber auch Universitäten und Klöster usw. besuchende Buchhändler oder Drucker, der die Bücher zwecks Verkaufes mit sich „führte“.

Bundsteg. Beim Druckbogen der längs- und rechts zwischen zwei Schriftseiten befindliche leere Raum bzw. die unbedruckte Papierfläche, durch die beim gefalzten Bogen die Heftung geht. Der Ausdruck ~ rührt vom Heften auf „Bünde“ her, das sind die starken Bindfäden, die quer über dem Buchrücken liegen und um welche der Heftfaden geführt wird. Der beim ungefalteten Druckbogen zwischen den Köpfen zweier Druckseiten befindliche Raum heißt Kopfsteg und der zwischen zwei Bogenhälften liegende ist der Mittelsteg.

Buchgewerbe. Bezeichnung für alle mit der technischen Herstellung des Buches in Beziehung stehenden Berufe, namentlich der Buchdruckerei und Buchbinderei.

Buchgewerbehaus, Deutsches. Das vom Deutschen Buchgewerbe-Verein in Leipzig für seine Zwecke erbaute, dem Buchhändlerhaus gegenüberliegende städtische Gebäude, das die Geschäftsstellen des Buchgewerbe-Vereins, des Deutschen Buchdrucker-Vereins, des Verbandes der Steindruckerei-Besitzer, des Buchbinder-Verbandes und anderer buchgewerblicher Korporationen, sowie das Buch-

gewerbemuseum, die Bibliothek, die Gutenberghalle mit dem Gutenbergdenkmal und umfangreiche Ausstellungsräume enthält.

Buchgewerbe-Verein, Der Deutsche, mit dem Sitze in Leipzig, im Deutschen Buchgewerbehaus, ist 1899 aus dem „Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe“ hervorgegangen. Er bezweckt die technische und künstlerische Förderung des gesamten Buchgewerbes im ganzen deutschen Sprachgebiete unter Ausschluß sozialpolitischer Bestrebungen und will insbesondere den Einfluß der bildenden Künste auf das Buchgewerbe pflegen. Zu seinen Aufgaben gehört die Erhaltung des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig als Vereinigungsstelle für die einzelnen Zweige des buchgewerblichen Vereinswesens, die Pflege des buchgewerblichen Ausstellungswesens, Weiterentwicklung und Nutzbarmachung des vom Verein begründeten Buchgewerbemuseums mit Fachbibliothek, Lesezimmer, Zeichen- und Vortragssälen, die Herausgabe der in Monatsheften erscheinenden Vereinszeitschrift „Archiv f. d. Buchgewerbe“ und der Pflege des buchgewerblichen Unterrichts- und Fortbildungswesens. Mitglied kann jeder verfügungsberechtigte unbescholtene Volljährige werden; der Jahresbeitrag ist 15 Mark für Geschäftsinhaber und selbständige Personen, 10 Mark für Angestellte, wogegen die Vereinszeitschrift kostenlos geliefert wird.

Buchrücken. Der Teil des Buches, an welchem die gefalzten und gehefteten Bogen verbunden und in der Einbanddecke oder am Umschlage befestigt werden. Der ~ sollte, sobald das Buch oder Heft die Stärke von etwa 3 Millimetern hat, nie ohne Titelaufschrift gelassen werden, um die Handhabung im Buchhandel und im Bücherschranke zu erleichtern. Über die Stellung des Rückentitelaufdrucks, der bei schmalen ~ längs laufen muß, herrscht keine Einheitlichkeit darin, ob beim stehenden Buche der Aufdruck von oben nach unten oder von unten nach oben laufen soll. Da es zweckmäßiger erscheint, daß beim liegenden Buche der Rückentitel nicht auf dem Kopfe steht, so empfiehlt es sich, die Anordnung so zu treffen, daß beim stehenden Buche der Rückentitel von oben nach unten läuft.

Buchschmuck. Der über bloße Anwendung von einfachen Kopf- und Schlußlinien usw. hinausgehende Zierat, der in typographischem Material bestehen kann, das die Druckerei von der Schriftgießerei bezieht, und das somit nicht für ein Buch allein verwendet wird, oder der vom Verleger besonders beschafft, und in solchem Falle der übrigen Ausstattung des Buches entspricht bzw. dieser das Gepräge gibt. Der ~ kann bestehen aus Kopfleisten, die bei Anfangs- und in minderm Maße bei sämtlichen Seiten angewendet werden, aus Umrahmungen und sonstiger Verzierung der Titel- oder Buchseiten und aus Füllstücken bei Seitenanfängen, Seiten- und Zeilenausgängen, Initialbuchstaben usw. Die Ausführung des ~ seitens eines Künstlers erfolgt am besten durch Federzeichnung, die in Strichätzung umgewandelt wird, um gleichzeitig mit dem Buchtexte in der Buchdruckmaschine gedruckt werden zu können.

Buchschriften. Die zum Satz von Büchern verwendeten mittleren Grade der Fraktur- und Antiquaschriften, die auch Brot- oder Werkschriften genannt werden.

Buchstabe. Schriftzeichen für einen Sprachlaut. Gegossene Letter oder Type beim Satz.

Buchzeichen, Lesezeichen, ein oben am Rücken des Buches befestigtes Bändchen oder lose beigelegter, zumeist mit Aufdruck versehener Kartonstreifen, der dazu dient, die Seite zu kennzeichnen, bei der die Lektüre wieder aufzunehmen ist.

Bund, Bünde. Die quer über den Buchrücken liegenden Schnüre, um welche die Heftfäden der einzelnen Bogen geführt werden. Die Bünde können als Wülste über den Rücken vorstehen oder die Schnur kann in einer in den Buchrücken eingesägten Vertiefung liegen. Neuerdings wird, zum mindesten bei Masseneinbänden, zumeist auf Gaze geheftet, wobei die Bünde entfallen.

Burgkmalr, Hans, 1473-1531, Maler und namentlich auch Zeichner für Holzschnitt.

Bürstenabzug. Korrekturabzug oder sonstiger Druck, der in einfachster Weise ohne Zurichtung hergestellt wird. Der Ausdruck stammt aus den Zeiten, wo derartige Abzüge nicht in einer Presse, sondern durch Abklopfen mit einer Bürste hergestellt wurden.

Büttenpapier. Das vom Papiermacher mit der „Form“ aus der den Papierstoff enthaltenden „Bütte“ geschöpfte Papier, das an den Rändern nicht scharfkantig begrenzt ist. Bei den auf der Papiermaschine hergestellten Nachahmungen („Imitiert Bütten“) werden die Büttenränder nachträglich durch Abreiben an einem Lineal hervorgerufen.